

Friedrich August Frenzel †.

Kurz vor Abschluß der Drucklegung dieses Heftes ging mir die Nachricht vom Tode Dr. A. Frenzels, des Mitredakteurs dieser Zeitschrift und Beisitzers im Vorstande unseres Vereins, zu. Dr. phil. Friedrich August Frenzel starb in Freiberg am 27. August 1902 nach nur achttägigem Krankenlager infolge eines bössartigen Magenleidens. Er war geboren am 24. Mai 1842 in Freiberg als der Sohn des Hüttenarbeiters an der Muldener Schmelzhütte Fr. Aug. Frenzel und dessen Frau Louise Amalie Henriette, geborene Köfinger. Seinen Vater verlor er bereits in jugendlichem Alter 1847, während er sich des Besitzes seiner Mutter noch bis 1882 erfreuen konnte. Er besuchte in Freiberg die Volksschule und widmete sich nach seiner Konfirmation dem Bergmannsstande. Von 1861 bis 1865 war er Schüler an der Freiburger Bergschule und von 1865 bis 1868 unter den schwersten Entbehrungen, denn er war gänzlich mittellos, Hörer an der Freiburger Bergakademie. Vorzugsweise hörte er hier Professor Breithaupt und Professor von Cotta, die beide sich des strebsamen Studenten sehr annahmen und zu seiner Ausbildung als Mineraloge außerordentlich viel beitrugen. Nach Beendigung seiner Studien, die insbesondere auch dem Hüttenfach galten, fand Frenzel alsbald Anstellung als Chemiker im Laboratorium des Oberhüttenamtes. Nachdem seine materielle Stellung so gesichert war, verheiratete er sich 1869 mit Fräulein Minna Wittig aus Freiberg. Der Ehe entsprossen zwei Töchter, die beide noch unverheiratet sind. 1881 am 15. Januar promovierte Frenzel in Leipzig als Mineraloge. Später wurde er Vorstand des königlichen Hüttenamtslaboratoriums in Freiberg und (im Nebenamte) Lehrer für Mineralogie und Geologie an der Freiburger Bergschule. Seiner Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralogie sind eine große Anzahl, und sie erfreuen sich einer allgemeinen Anerkennung. Aber auch in der Ornithologie war Frenzel thätig, und zwar war besonders die Züchtung fremdländischer Vögel das Feld, das er sich erwählt hatte. Die Leser unserer Monatschrift werden sich noch mit Genuß der zahlreichen Berichte über Züchtungserfolge und -Michterfolge, die von ihm in unserer Monatschrift veröffentlicht worden sind, erinnern. Auch sonst war Frenzel noch ornitho-

logisch thätig. Eine größere Anzahl kleinerer selbständiger Werke, sämtlich über exotische Vögel und Züchtungserfolge mit denselben, sowie auch eine Anzahl Aufsätze in anderen Zeitungen zeugen von seinem Fleiß und seiner Beobachtungsgabe. Als Mitredakteur unserer Monatschrift ist Frenzel seit 1881 thätig. Er war auch hier hauptsächlich Berater in allen exotische Vögel betreffenden Fragen.

So eifrigem Wirken fehlte auch nicht die Anerkennung. In seiner Heimatsstadt wurde er zum Leiter des naturwissenschaftlichen Vereins berufen, von auswärtigen Gesellschaften durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. So war er Ehrenmitglied des „American Institute of Mining Engineers“, der Gesellschaft „Små Foglarnas Vänner“ in Göteborg u. s. w. Der Verein verliert in dem Verbliebenen ein eifriges, treues Mitglied, der Unterzeichnete einen thatkräftigen, stets hilfsbereiten Freund und Berater. Möge ihm die Erde leicht sein.

Dr. Carl R. Hennicke.

Inhalt: Vogelschutzkalender. — P. C. Lindner: Eine Pilgerfahrt nach dem Mekka deutscher Ornithologen. — Dr. Victor Hornung: Nachschrift zur Arbeit des Herrn Lehrer Sonnemann „Zwei Tage aus meinem ornithologischen Tagebuche“. — Bernhard Hantsch: Beitrag zur Charakteristik und Lebensweise unserer Reiher. — Wilh. Schuster: Unsere Drosseln. (Schluß) — J. Jablonowski: Nochmals zur Krähenfrage. — Dr. Carl R. Hennicke: Die Fänge der Raubvögel. XVIII. und XIX. (Mit Schwarzbildern Tafel XIV und XV.) — L. Burbaum: Die Ueberwinterung der Vögel und der Frühjahrszug 1902. — Professor Dr. Liebe: Einige Beobachtungen über den Hausperling. — Otto le Roi: Ausflug nach Langenwerder und dem Kieler Ort. — W. Härter: Vom Schwarzspechte. — Dr. Parrot: Die Schneegans in Bayern. — Otto Lege: Sterna tschegrava Lepech. auf den ostfriesischen Inseln beobachtet. — Kleinere Mitteilungen: Zur Mauser des Storches. Vergiftete Lachmöven. Schwalbenfamilie. Girlitz. Turdus pilaris. Auffallendes Benehmen von Fringilla coelebs. Ueberwinternde Stare. Anpassung der Singdrossel (Turdus musicus) an das Stadtleben. Merkwürdiger Fall von Ueberlegung bei Bachstelzen. — Nachruf an Dr. phil. Frenzel. Friedrich August Frenzel †.

Bei Anlaß der Vollendung des zehnten Jahres¹⁾ im Dienste Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten von Bulgarien sind mir auch seitens meiner ornithologischen Freunde so zahlreiche Beweise lieber Anteilnahme zugekommen, daß ich hier dafür herzlichst danken zu dürfen bitte.

Sophia, Palais, Juni 1902. Hofrat **Dr. med. Paul Leberkühn.**

Direktor der wissenschaftlichen Institute und Bibliothek
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten von Bulgarien.

¹⁾ Siehe die Monatschrift XVIII. 1893, S. 311.

 Diesem Hefte liegen die Schwarztafeln XIV. und XV. bei. 

Redaktion: Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Neuß).
Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.